

Familienfreundlichkeit lohnt sich

Doris Leuthard will Ostschweizer Unternehmer

überzeugen, dass sich Arbeitsmodelle für Mütter auszahlen

ST. GALLER. Bundesrätin Leuthard will heute Abend – wenn sie mit dem St. Galler Volkswirtschaftschef Josef Keller in der Universität auftritt – vor allem die kleinen und mittelgrossen Unternehmer überzeugen, dass ihnen familienfreundliche Arbeitsbedingungen nützen,

MARKUS LÖLIGER

Was man zuerst für die grossen Unternehmen erarbeitet hatte, soll nun auch den KMU nahegebracht werden: «Eine Unternehmensführung, welche die Vereinbarkeit von Beruf und Familie berücksichtigt, bringt viele Vorteile», sagt Leuthard und nennt Beispiele: Eine breitere Verteilung der Verantwortlichkeiten und Fachkenntnisse reduziere die Risiken für das Unternehmen; die höhere Motivation und grössere Leistungsbereitschaft der Mitarbeitenden steigerten die Produktivität. Im «Handbuch Beruf und Familie», das in ihrem Departement erarbeitet worden ist, zieht Leuthard ein klares Fazit: «Die KMU können nur gewinnen.»

Für Personalpolitik zentral

Unterstützung findet das bundesrätliche Ansinnen auch bei den schweizerischen Gewerbe-

und beim Arbeitgeberverband. Es sind keine altruistischen Motive, die die Unternehmer antreiben, sondern schlicht der Kampf um die rarer werdenden qualifizierten Arbeitskräfte. Im Flyer für die Veranstaltung in St. Gallen steht denn auch: «Familienfreundliche Unternehmenspolitik ist keine soziale Wohltat, sondern das zentrale Element weitsichtiger Personal- und Gesellschaftspolitik.» Für ersteres sind die Unternehmer, für letzteres die Politiker zuständig. Deshalb haben sie sich in dieser Frage getroffen.

Mit «Pfiff» weiterkommen

Für Randregionen wie St. Gallen und der grösste Teil der Ostschweiz sind diese Erkenntnisse besonders wichtig, weil ihr Einzugsgebiet durch die Grenzen zusätzlich beschnitten wird. Josef Keller macht aber nicht nur als St. Galler Volkswirtschaftschef mit, sondern auch als Präsident der «Stiftung St. Galler Wirtschaft: Innovativ und familienfreundlich» (Pfiff). Die Stiftung ist aus einer Idee der Frauenzentrale anlässlich des Kantonsjubiläums entstanden. Seit der Gründung 2003 wurde zweimal ein Preis an familienfreundliche Unternehmer verliehen.

Mit der heutigen Veranstaltung in der HSG soll unter anderem die Resonanz dieser Preisverleihungen gecheckt werden, sagt Regierungsrat Keller. Später sollen Roundtable-Gespräche mit Un-

ternehmern in den Regionen des Kantons stattfinden. Die Terminplanung sei schon weit gediehen, sagt Keller. An diesen Gesprächen dabei sein wird Franziska Bischof-Jäggi, Geschäftsführerin der Familienmanagement GmbH aus Zug. Sie soll das notwendige Fachwissen vermitteln und über Erfahrungen anderer berichten.

Impulse für KMU

Zur «Familienfreundlichen Unternehmenspolitik» referieren Bundesrätin Doris Leuthard und Regierungsrat Josef Keller, Raiffeisen-CEO Pierin Vincenz, Unternehmer Christof Stürm und Familienmanagement-Fachfrau Franziska Bischof. Die Unternehmer Ruedi Lieberherr und Pius Thoma geben Einblick in ihre Personalpolitik. HSG-Professor Urs Fueglistaller moderiert die Diskussion. (lö)

HSG, Foyer A, heute 17 Uhr;
 Anmeldung: www.frauenzentrale.ch/sg/, 071 222 22 33

